



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5 Betrachtung von der Mutter Gotes ad nives

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 5. Tag im Augustmonat.

Betrachtung von der Mutter Gottes.

1. Punct.

Zu zeit des Pabsts Liberii / wohnten in der Statt Rom ywo edle reiche Römische Personen / Johannes Patricius / und sein Ehgemahl. Dienvail sie aber keine Erben hatten / verlobten sie all ihr Gut der seeligen Jungfrawen Maria / und begehrten stäts von ihr daß sie ein Zeichen geben wolte / worzu man solches Gut anwenden sollte.

Hierbey hast du zu lernen / wie daß man sich gänzlich in die Fürsichtigkeit / und den willen Gottes ergeben soll / und mit unlüstig werden wan er uns etwas abschlage / darzu wir von Naturen geneiget: dan alles was er mit uns anordnet / ist auff unser Heyl / und seine grössere Ehr gerichtet. Opffere dich selbst und alles was du hast Gott und seiner Mutter auff / und mißbrauche nit deiner Güter.

Zweyter Punct.

Ob nun wolt Gott und die selige Jungfraw alles irdisch / für gering und nichts schätzen; dennoch so gab sie zuver stehen / daß ihr der guter Will dieser ywo Personen lieb und angenehm were: das sie ersichne beyden des Nachts im Schlaf / und berichtete sie / daß sie Gott zu Ehren in ihrem Nahmen eine Kirch solten bauen lassen / an einem Orth / welchen sie würden mit Schnee bedeckt finden. (welches ein sehr groß Wunder war / wider allen natürlichen Gang / daß zu

Er schlief entweder auff dem harten Boden / oder auff den Staffeln des Altars. Des Nachts pflegte er sich dreymahl zu waschen. Das erstemahl für seine eigene Sünd; das zweytemahl für die Sünd des Nächsten; das drittemahl für die Seelen im Heggew. Er fastete fast sein ganz Leben durch / er aße durch auß kein Fleisch: einmahl brachte er mit seinen Gesellen eine ganze Fassin in Wasser und Brod zu / und bekehrte durch diß Exempel etliche Adelige Weibspersonen (bey welchen er sich aufflich) von ihrer Keresey.

Zum 6. Eine sehr grosse Sanfftmuht / welche er denen erzeugte / so ihm zu straffen anerschlehen. Er lehrte und unterwiese andere mit grosser Liebe / und stuhnte ihnen mit fremdes bey.

Zum 7. Einen grossen Eyffer die mißglaubige und andere grobe Sunder zu bekehren. In der Graffschafft Tolosa bearbeitete er sich sieben Jahr lang an einem stück. Eruffete zu diesem End / mit grosser Mühe / Arbeit und Beschwärmüssen einen neuen Orden.

Zum 8. Eine besondere Andacht und Liebe zu der Mutter Gottes. Welche er gar oft mit dem Englischen Gruß zu begrüßen pflegte. Er richtete auff die Bruderschaft des Rosenkrantz / welcher in 150. Begrüßer seyten Maria / und 15. Vatter umser / bestehet / und befahl allen seinen Ordensgenossen / die Ehr der hochgeehrten Jungfraw und Mutter Gottes zu befürdren.

Lobe und dancke dem Allmächtigen Gott daß er seiner Kirchen allhie auff Erden / eine solche Vorsehung gethan; und so getreue Arbeiter in seinen Weingarten geschickt. Schäm dich selbst daß du vor seinen Tugenden so weit bist.

stren

II.

II

der

der Zeit / wann die größte Hitz zu Rom ist /
Schnee solte gesehen werden. Eben dassel-
bige ward auch dem Pabst Liberio in selbi-
ger Nacht offenbahret.

Dritter Punct.

Hierbey lehre wie das uns Gott / und
seine Mutter gleichsam zu verstehen geben
wöllen / wie man ihnen in unsern Herzen
eine Geistliche Kirch auffbarren sollen:
dan gleich wie dieser Schnee auff dem Berg
Exquilino fiel / und den Orth der Kirchen
anzeigte; also wül Gott das man ihm in ein-
nem / gegen Himmel erhebetem und hohen
Herzen eine Wohnung oder Kirch auff-
richten solle / das ist / das wir nach einer
hohen Vollkommenheit streben sollen.
Item das gleich wie der Schnee sehr weiß/
frisch und küel / und das Erdreich befeuch-
get / und fruchtbar machet; also auch unser
Hertz ganz rein / sauber und weiß seyn soll/
das die hitzige Anmühtungen und unmaß-
ige Begirben erkühlet / und endlich in Ver-
diensten und guten Wercken fruchtbar seyn
solle.

Gehe in dich selbst und sehe an / wie es
dissfalls mit dir in deinem Herzen stehe. Ob
dein Hertz über die irdische Sachen erhöhet/
weiß und sauber / und fruchtbar sey / ob dei-
ne Begirlichkeiten erkühlet. Nimb endlich
hierauf eine große Hoffnung und Ver-
trauen zu der Mutter Gottes / verehre /
und diene ihr fleißig; dan gleich wie sie / wi-
der alles verhoffen / wider den ordentlichen
Lauff der Natur / zur Zeit der größten Hitz/
von ihrem Sohn erlangte / das ein Schnee
fiel; also auch bey ihrem geliebten Sohn er-
langen werde alles was du begehrest / es
scheine so unmöglich / als es wölle.

Inhalt des Lebens des heiligen
Oswaldi Königs in Eng-
land.

Der heilig Oswald ward von den Eng-
sten in Engeland mit einhelliger
Stim und gemeiner verwilligung zum Kö-
nig in Engeland erwöhlet; diessel der Kö-
nig der Barcinorum Eaufrid Ealdred
und sonst noch ein anderer König
nant / das Engeland fast ganz zum Heiden-
thum verkehret hatten. So bald er
König / ließe er ein Kriegsheer beschreiben
rüstete sich die Heind des Christlichen Glau-
bens zu bestreiten. Ehe er anfang zu thun
ließ er ein hohes Creutz auffrichten / und
seinem ganzem Kriegsheer nieder auf dem
Knie / Gott umb Hulf und Besatzung
zuruffen. Darauf er des andern Tages die
Schlacht kifferte und den Sieg erlangte.
Nach diesem ließ er gleich den H. Will-
num auß Schotland kommen / welcher
durch sein Predigen / und göttliches
erbärmliches Leben / viel Heyden zum Chri-
stlichen Glauben bekehrte. Diessel er
nie wohl Engländisch redte / so ver-
metschte der König zu Zeiten seine Mutter
Gott gab ihm Gnad das er Schotten
und Engeland in Frieden regirte.

Gegen den armen war er sehr freigebig
also das er einmahls / da er mit dem heiligen
Aldano zu Tisch sitzen wolte / und er
führe / das viel Armen auff das Altar
warteten / eine silberne Schüssel voller
Speiß / welche der Koch insonderheit
ihm bereitet / durch seinen Almosen
den Armen schickte / mit beselch das er
nen die Speiß zu essen geben / und die Schüs-
sel zu stücklein zerhauen / außtheilen
Als diß der H. Aldan gewahr wurde

P.
A. S. u.Vol.
P. 2. 1. 3.